

# Projektbeschreibung

## „STADTTEILE-GALERIE-KOPERNIKUS“

Ein innovatives Kunst- und Sozialprojekt für mehr Zusammenhalt, Engagement, Kommunikation und Selbstverständnis in den Stadtteilen Rudolstadt Schwarza-Nord und Volkstedt-West“



---

*Die Kunst ist eine Vermittlerin des  
Unaussprechlichen.*

*(Johann Wolfgang Goethe)*

---

### Projekt Quartiersmanagement

Rudolstadt Schwarza-Nord / Volkstedt-West  
gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie  
Tel: 03672 47 65 79  
Mobil: 0151 52 49 61 42  
[quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de](mailto:quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de)



Träger: AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH 1  
Projektleitung: Ralf Appelfeller  
Projektinitiative: ZusammenWachsen -  
Wir gestalten unser Wohngebiet



## Zeit die wir uns nehmen, ist Zeit die uns was gibt.

(Unbekannt)

Konzept:

### „STADTTEILE-GALERIE-KOPERNIKUS“

Ein innovatives Kunst- und Sozialprojekt für mehr Zusammenhalt, Engagement, Kommunikation und Selbstverständnis in den Stadtteilen Rudolstadt Schwarza-Nord und Volkstedt-West

Initiiert innerhalb der 3. Umsetzungsphase (Projekt- und Vernetzungsarbeit) des Projektes Quartiersmanagement Volkstedt-West und Schwarza-Nord (Ralf Appelfeller)

#### 1. Ausgangssituation

Das Wohngebiet, in dem der demografische Wandel bereits heute spürbare Auswirkungen hat, besteht aus zwei Stadtteilen Rudolstadts namens Schwarza-Nord und Volkstedt-West. Seit April 2015 wird ein sozialraumorientierter Versorgungsansatz durch das, anteilig von der Deutschen Fernsehlotterie geförderte und der AWO Rudolstadt getragene Projekt Quartiersmanagement, durch den eingesetzten Quartiersmanager Ralf Appelfeller erfolgreich umgesetzt. Es handelt sich um zwei Plattenbausiedlung aus DDR-Zeiten. Das Wohngebiet wurde in den 60er, 70er und 80er Jahren erschlossen und bebaut. Früher vor allem für Familien, deren Angehörige Beschäftigte des Chemiefaserkombinats Schwarza waren. Nach der Wende hat sich das Wohngebiet grundlegend verändert. Durch den Wegzug insbesondere junger Menschen ergab sich ein Leerstand. Dieser Leerstand ist inzwischen aber kein Thema mehr. In den letzten Jahren hat das Wohngebiet durch Abriss und Rückbau, die Erweiterung der Infrastruktur, durch Um- und Neubau sowie durch zahlreiche Sanierungsmaßnahmen eine umfassende Aufwertung erfahren.

Um den Wohnungsbestand attraktiver zu machen und das Wohngebiet generell aufzuwerten, erfolgten in den letzten Jahren ein Rückbau der Blöcke und eine Sanierung und Modernisierung

des vorhandenen Wohnungsbestandes. Diese Maßnahmen halten bis heute an, da es sich aus Sicht der Wohnungsgenossenschaften um einen Wohn- und Lebensort mit Perspektive handelt, der auch älteren Menschen eine hohe Lebensqualität verspricht.

So leben zurzeit über 3500 Menschen mit einem Durchschnittsalter über 50 Jahren in beiden Wohngebieten.



Um den Wohnungsbestand auch für diese Zielgruppe der über 50 Jährigen attraktiv zu machen, wurden in verschiedenen Blöcken Fahrstühle eingebaut und barrierefreie Zugänge ermöglicht. Die Zuschnitte der Wohnungen sind unterschiedlich. Es handelt sich in der Mehrzahl um Wohnungen zwischen 35 und 75qm. Es besteht ein großer Anteil an Zweiraumwohnungen, der bei der gegenwärtigen Alters- und Rentenentwicklung im besonderen Maße für alleinlebende Senioren geeignet ist. Allerdings befördert die strukturelle Anordnung der Wohnungen auch eine Vereinsamung. Aus diesem Grund bemühen sich die Wohnungsgenossenschaften auch verstärkt darum Kooperationen mit Wohlfahrtsverbänden einzugehen, um das Wohnangebot mit sozialen Leistungen, unterschiedlichen Serviceleistungen sowie soziokulturellen Angeboten zu koppeln und so die Lebens- und Wohnqualität der Bewohner zu steigern.

Eine zentrale Rolle spielt hierbei eine von der AWO Rudolstadt getragene Begegnungsstätte in einem Barriere armen, vollsanierten Plattenbauwohnensemble mit über 125 Wohnungen am Rande des Stadtteils Schwarza Nord. Sie besteht aus einem großen Gemeinschaftsraum, der

#### Projekt Quartiersmanagement

Rudolstadt Schwarza-Nord / Volkstedt-West  
 gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie  
 Tel: 03672 47 65 79  
 Mobil: 0151 52 49 61 42  
[quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de](mailto:quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de)



Träger: AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH 3  
 Projektleitung: Ralf Appelfeller  
 Projektinitiative: ZusammenWachsen -  
 Wir gestalten unser Wohngebiet



durch eine Trennwand in zwei gleichzeitig nutzbare Räume geteilt werden kann, sowie Sanitäreinrichtungen, eine Küche und Büroräume. Seit der Übernahme durch die AWO Rudolstadt und die kontinuierliche Weiterentwicklung durch den Quartiersmanager, mit einer stetigen Öffnung der Einrichtung in die Stadtteile hinein, wurden hier, in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Wohnungsbaugesellschaft (RUWO), beispielhafte Bedingungen und kontinuierliche bedarfsgerechte Angebote geschaffen.

Bis zum heutigen Tage ist die Einrichtung die einzige ihrer Art und ein nicht mehr wegzudenkender Treff-, Informations-, und Ankerpunkt, meist für ältere Menschen aus den gesamten Stadtteilen, geworden. Die unterschiedlichsten Angebote, angefangen von einer täglichen Mittagsversorgung, Wochenkursen, bis hin zu kleineren und größeren thematischen Stadtteilsten und Informations-, sowie Weiterbildungsveranstaltungen erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Daran ist zu bemerken, wie wichtig das anspruchsvolle soziale und kulturelle Leben den Bürger\*innen ist.

Um auf diesem Gebiet eine befriedigende Situation zu schaffen liegt noch eine Menge Arbeit vor uns.

## **2. Herausforderungen für die Zukunft**

Um die Herausforderungen der Zukunft, vor allen durch die Zunahme der Überalterung der Bewohner\*innen in den Stadtteilen zu meistern, braucht es noch viele kleinerer und größerer Initiativen und Konzepte mit zum größten Teil aktivierenden, solidarischen und sozialen Initialzündungen.

Dabei spielt eine gut ausgebildete soziale, kulturelle, gesundheitliche und ökonomische Grundversorgung bzw. Infrastruktur in den Stadtteil eine wesentliche Rolle. Auch Schlagworte wie Selbst- und Nachbarschaftshilfe rücken immer weiter in den Mittelpunkt. Die sozialen Institutionen, Vereinigungen und Verbände werden diese Herausforderungen nicht alleine meistern können, da sich auch der Trend in Richtung eines längeren, selbstbestimmten Lebens in den unterschiedlichsten ambulant versorgten Wohnformen entwickelt.

### 3. Projektidee

Beim Renovieren der Räumlichkeiten der Begegnungsstätte Kopernikusweg ist den Mitarbeiter\*innen und Gästen bewusstgeworden, dass die vorherrschende räumliche Situation sehr gut für die Beherbergung einer Bildergalerie geeignet wäre. Schnell sprach sich der Gedanke herum und erfreut sich seitdem höchster Beliebtheit. Immer neue Vorschläge für Ausstellungen, Kontakte und andere Ideen werden geboren.

Durch die Beherbergung einer Bildergalerie würde die Einrichtung eine hohe Aufwertung erfahren. Eine eigene Gruppe könnte die Auswahl und die Organisation der Ausstellungen übernehmen. Durch bestimmte Thematiken und inhaltliche Projekte mit den Bewohner\*innen der Stadtteile könnte man viele Menschen mobilisieren und so zu einem ausgeprägten Gemeinschaftsgefühl beitragen.



### 4. Projektziele

Durch die Installation einer Stadtteilegalerie (als vorwiegende Bildergalerie) in den Räumlichkeiten der AWO-Begegnungsstätte Kopernikusweg soll den Bewohner\*innen der angrenzenden Stadtteile die Möglichkeit gegeben werden, ihr Lebensumfeld, ihre Lebenssituationen auf die verschiedensten Arten zu erforschen und sichtbar zu machen. Daraus folgen die Prozesse der Reflexion und der aktiven Mitgestaltung des eigenen Lebensumfeldes. Durch die angeregte Kommunikation würden folgende zusätzliche Effekte entstehen:

- Die Entwicklung von mehr Zusammenhalt, mehr Verantwortung, ein besseres soziales Miteinander und ein gesteigertes Selbstwertgefühl. Mit der Galerie wäre man sofort in der Lage auch aufklärerisch und problemlösend zu agieren und auf anfallende aktuelle Problemlagen zu reagieren.

- Im Zusammenspiel mit der Stadt Rudolstadt (Altstadt/Innenstadt) hätten die Stadtteile durch die Galerie einen festen Platz im Kunstleben der Stadt/Region. (Publikationen, Veranstaltungshinweise...)
- Zu Vernissagen oder „nur so zum Schauen“, würden die Stadtteile besser wahrgenommen werden und würden auch öfters Besuche von „Außerhalb“ bekommen.
- Die Galerie könnte einen wichtigen Beitrag zum entstandenen Bildungsverlangen der Bevölkerung auf die neuen, durch die Überalterung entstandenen, Themengebiete leisten.

#### *Prämisse:*

In der Stadtteilgalerie werden vorwiegend Kunstwerke ausgestellt, die die Stadtteile und die darin lebenden Menschen, ihre Biografien, ihre Geschichte, ihre Ideen und Sehnsüchte thematisieren. Auch können die verschiedensten Thematiken aufgegriffen werden, von denen man vermuten kann, dass sie für die Stadtteile interessant und anregend sein könnten.

#### *Mögliche Projektbeispiele für die Zukunft:*

- Fotosammlungen aus der Geschichte der Stadtteile und ihren Menschen
- Ergebnisse von begleiteten Rundgängen durch die Stadtteile
- Ergebnisse von Forschungsaufträgen an Künstler\*innen über Menschen und Orte der Stadtteile
- Fertige Ausstellungen über Themen die, die Menschen der Stadtteile interessieren könnte (Themen des Älter werden, Demografie, soziales Miteinander, bürgerschaftliches Engagement, Leben im Plattenbau, Leben mit Demenz, neue Wohnformen, usw.)
- Ergebnisse von Foto- oder Kunstwettbewerben, usw.
- Portraitieren der Bewohner\*innen nach bestimmten Kriterien: Herkunftslander, Migration, älteste/r und jüngste/r Bewohner\*in, am längsten hier wohnhaft, zufällige Auswahl, besondere Expertengebiete, Kunstarbeiten aus Einrichtungen der Stadtteile, usw.
- Personalausstellungen mit kreativen Menschen aus den Stadtteilen
- Zusammenarbeit mit anderen Galerien, Künstler\*innen etc.

#### Projekt Quartiersmanagement

Rudolstadt Schwarza-Nord / Volkstedt-West  
gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie  
Tel: 03672 47 65 79  
Mobil: 0151 52 49 61 42  
[quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de](mailto:quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de)



Träger: AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH 6  
Projektleitung: Ralf Appelfeller  
Projektinitiative: ZusammenWachsen -  
Wir gestalten unser Wohngebiet



## 5. Die Organisation der Galerie

Die zu entstehende Galerie, sollte durch eine feste Gruppe in Zukunft organisiert, betrieben und inspiriert werden. Zur Konstituierung der Gruppe leistet das Startprojekt hervorragende Dienste. Es ist denkbar, dass auch Personen aus diesem Projekt mit in dieses Gremium übergehen. Die Gruppe hat dann die Hoheit demokratisch festzulegen, welches Thema, welche Kunstwerke usw. und wann ausgestellt werden. Des weiteren hat sie aber auch die Aufgabe sich um Förder- und Projektgelder für spezifische Ausstellungen und Versicherungs- sowie Reparaturgelder zu kümmern. Einen Sitz sollte ein Vertreter der Begegnungsstätte in diesem Gremium haben.

## 6. Der Start durch ein biografisches Nachbarschaftsprojekt

Um die Bewohner\*innen mit den Möglichkeiten und der Existenz der neuen Galerie vertraut zu machen und eine Initialzündung als gebührenden Start der Stadtteilegalerie zu gewährleisten, ist es von Vorteil, parallel zum technischen Aufbau der Galerie, ein erstes biografisches, inhaltliches Projekt mit einem Teil der Bewohner\*innen, angeleitet von einer erfahrenen Künstlerin, durchzuführen.

## 7. Die Expertin

**Franziska Burkhardt** / Kunststudentin

Telefon 0176 31099562 • E-Mail [franzi-09@web.de](mailto:franzi-09@web.de)

Homepage: [franziskaburkhardt.blogspot.de](http://franziskaburkhardt.blogspot.de)

Eduard-Rosenthalstraße 1A 99423 Weimar



Mein Name ist Franziska Burkhardt, ich bin 31 Jahre jung, lebe und studiere in der Kulturstadt Weimar. Meine Wurzeln habe ich in Saalfeld/Saale und kehre dorthin regelmäßig zurück. Zum einen um meine Familie zu besuchen, zum anderen um künstlerische Projekte mit und um

### Projekt Quartiersmanagement

Rudolstadt Schwarza-Nord / Volkstedt-West  
gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie

Tel: 03672 47 65 79

Mobil: 0151 52 49 61 42

[quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de](mailto:quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de)



Träger: AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH 7

Projektleitung: Ralf Appelfeller

Projektinitiative: ZusammenWachsen -

Wir gestalten unser Wohngebiet



Saalfeld umzusetzen. Der Fokus meines künstlerischen Schaffens liegt dabei immer auf den dort lebenden Menschen (die biografische Arbeit ist Quelle meiner künstlerischen Ideen), dem Ort und seiner historischen Vielfältigkeit. Die örtliche und persönliche Nähe zu Menschen ist Zentrum meiner Arbeit und stellt einen großen Bestandteil meiner künstlerischen Aussage dar. Ich bin ein bebildeter Mensch, was einen wichtigen Teil meiner Wahrnehmung ausmacht. Daher liegt mir die Fotografie am Herzen und gibt mir Gelegenheit festzuhalten und zu zeigen was ich sehe oder aber auch wie andere sehen. Als Künstlerin freut es mich daher, evtl. Kooperationspartnerin und Unterstützerin im Projekt „Stadtteile-Galerie-Kopernikus“ zu sein und es dabei mit meinem kreativen Potenzial zu bereichern. Es erscheint mir notwendig, Kunst als Widerspiegelung gesellschaftlicher Verhältnisse zu verstehen. Jeder Ort hat demnach seine Historie und seine Bedeutung, die erst durch Menschen lebendig gemacht wird/wurde.

## 8. Das Galerie-Startprojekt

### „Komm doch mal rüber (Nachbarin oder Nachbar)!“ partizipatives Fotoprojekt

Ortsbezogene Biografie- und Forschungsarbeit > Menschen selbst zu Sehenden, zu Forscher\*innen, zu Fotografen werden lassen. Thema **Nachbarschaft**.

Vorwort:

In unserer immer komplexer werdenden Welt gewinnen Werte wie Solidarität, Nachbarschaftshilfe und Toleranz wieder vermehrt an Bedeutung. Gerade in unseren Wohngebieten, wo wir schon in 10 Jahren bei einem Durchschnittsalter der Bewohner\*innen von über 55 angekommen sein werden, werden die Möglichkeiten auf die Hilfe von Menschen in unmittelbarer Nähe zurückgreifen zu können, an Wichtigkeit gewinnen - vielleicht sogar ausschlaggebend sein. Also gilt es, in all unserem Tun diesen Fakt zu berücksichtigen und Strukturen aufzubauen um die Entwicklung weiterer sozialer Umgangsformen der Bewohner\*innen untereinander positiv zu beeinflussen. Das vorliegende Projekt möchte bei dieser Aufgabe einen wichtigen Anteil leisten. Dabei hat Kunst die Fähigkeit Unsichtbares sichtbar zu machen und ruhigen, stillen Menschen ein Sprachrohr zu verleihen. Sie hat die Fähigkeit Verständnis zwischen den Menschen anzuregen und Barrieren abzubauen. Sei es zwischen den Generationen oder zwischen Menschen verschiedener Auffassungen und Herkunft. So möchten wir in unserer Projektidee die Biografien der Bewohner\*innen und den

Projekt Quartiersmanagement  
Rudolstadt Schwarza-Nord / Volkstedt-West  
gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie  
Tel: 03672 47 65 79  
Mobil: 0151 52 49 61 42  
[quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de](mailto:quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de)



Träger: AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH 8  
Projektleitung: Ralf Appelfeller  
Projektinitiative: ZusammenWachsen -  
Wir gestalten unser Wohngebiet



unmittelbaren, sie umgebenden, Lebensraum ins Zentrum rücken. Als dritte Komponente, eigentlich schon als Automatismus, wird sich die Begegnung und die Verständigung, sowie die Vernetzung der Menschen untereinander weiterentwickeln. Durch die feste Installation der Stadtteile-Galerie wird dies eine Dauerkomponente im Leben der Bewohner\*innen werden und bald zur Selbstverständlichkeit, zum Lebensanspruch im Stadtteil, dazu gehören.

Der Projektverlauf:

### Im Vorfeld:

Entwicklung eines Flyers/Briefs mit einer kurzen Projektbeschreibung und dem Aufruf, sich eine/n Nachbar\*in zu suchen, mit dem man in Kontakt treten möchte. Wichtig oder hilfreich wäre, wenn der/die Nachbar\*in in der unmittelbaren Nähe wohnen würde und es bisher noch nicht zu einem Austausch gekommen ist.

Nach der Entscheidung wird ein vorgefertigter Brief in den Briefkasten der jeweiligen Person eingeworfen, worin die freundliche Anfrage formuliert ist beim Projekt mitzumachen und mit einer/m Nachbar\*in auf fotografische Forschungsreise gehen zu wollen.

Bei diesem Verfahren soll darauf geachtet werden, dass es zu einer bunten Durchmischung der Generationen kommt und alle Wohngebiete gleichermaßen bedacht sind.

Wir gehen davon aus, dass es letztendlich zwischen 5 und 10 Paare werden, die sich für dieses Projekt bereiterklären könnten.

### Ein erstes Treffen mit Workshop:

Wenn die jeweiligen Paare feststehen, werden diese zu einem Kennenlern- und Informationstreffen eingeladen. Hier erfahren sie genaueres über das Projekt und lernen ihren Partner\*in genauer kennen. Gemeinsam wählen sie aus einem Katalog bestimmte Forschungsaufgaben aus, die ihnen besonders gut gefallen und welche sie im Projekt bearbeiten werden. Am Ende der Veranstaltung steht ein kleiner Fotoworkshop und die Übergabe der jeweiligen Fototechnik. Wahrscheinlich werden dies Einwegkameras sein, die besonders leicht zu bedienen sind.

Beispiel für mögliche fotografische Forschungsaufträge aus dem Katalog:

**I.**

- a) Holen Sie ihren/e ausgewählte/n Nachbar\*in von zu Hause ab und fotografieren euch dabei gegenseitig.
- b) Suchen Sie gemeinsam mit ihrem/r „Komm doch mal rüber!“-Nachbar\*in einen Platz der ihnen in ihrem Viertel ganz besonders erscheint. Fotografieren Sie 3 Dinge, Blicke oder Verbindungen, wegen denen dieser Ort etwas Besonderes für Sie ist.
- c) Fahren Sie mit ihrer/m Nachbar\*in eine Runde Bus und steigen Sie nach 3 Haltestellen aus. Dort fotografieren Sie 3 Sachen, die Sie mit „Nachbarschaft“ verbinden.

**II.**

- a) Besuchen Sie ihre/n ausgewählte/n Nachbar\*in zu Hause, vielleicht zum Essen oder zu einem Tässchen Tee. Fotografieren Sie einen Teil der Wohnung, den Sie spannend finden.
- b) Fotografieren Sie den Lieblingsgegenstand ihrer Nachbar\*in und lassen Sie sich dazu eine Erinnerungsgeschichte erzählen.
- c) Zeigen Sie sich Fotografien von früher und versuchen Sie eine davon nach zu stellen.

Dies sind nur erste mögliche Ideen aus dem Forschungskatalog.

**Alle Aufträge beziehen sich auf fotografische Forschungsarbeit, die gemeinsam zu lösen sind (Schnipseljagd-/spaziergang) und die hauptsächlich mit dem Ort und den damit verbundenen Geschichten, Erinnerungen und Emotionen zu tun haben.**

Das zweite Treffen mit Reflexion des Erlebten:

Während eines zweiten gemeinsamen Treffens werden die Kameras mit den Ergebnissen zurückgebracht und es wird über die Erfahrungen und Eindrücke, die die Teilnehmer\*innen dabei gemacht haben, gesprochen und sich ausgetauscht.

### Sichtung und Auswahl des vorhandenen Materials und Formierung der Ausstellung

In der Ausstellung werden die Fotoforschungsarbeiten entsprechend präsentiert. Dazu würde sich anbieten, begleitend eine kleine Medienecke zu installieren, wo Eindrücke der Teilnehmenden des Forschungsprojekts über Kopfhörer zu hören sind.

Parallel dazu wird die Künstlerin sich auch eine/n Nachbar\*in suchen und den fotografischen Forschungsauftrag ebenso durchführen. Das eröffnet noch einmal eine Fremdwahrnehmungsebene, die eventuell den Blickwinkel auf den Ort und Menschen erweitert und/oder die Ortsansässigen durch ihre eigenen Arbeiten mit einer erweiterten/anderen Wahrnehmung konfrontiert.

### Vernissage mit Laudatio, Einweihung der Galerie und Ehrung der beteiligten Bürger\*innen:

Durch entsprechende Einladungen, sowie Flyer und Plakate wird eine Vernissage veranstaltet, bei der es einen kleinen Kulturbeitrag geben und ein würdiger Mensch aus dem öffentlichen Leben eine Laudatio halten wird. Durch ein entsprechendes Ritual wird die Galerie nun eröffnet. Alle Beteiligten werden nochmals mit einer kleinen Ehrung bedacht.

Thematische Gesprächsrunden zum Thema Nachbarschaft und persönliche Führungen durch die Ausstellung könnten für die Zeit der Ausstellung, ca 3-5 Monate, veranstaltet werden.

Hier ist noch viel denkbar und möglich. Zum Beispiel eine Pinwand, an der Bürger\*innen ihre Adressen hinterlegen, die sich vorstellen könnten nachbarschaftliche Kontakte aufzubauen.

## **9. Die technische Ausstattung der Galerie**

Innerhalb dieses Projektes soll eine feste Galerietechnik in den Räumen der AWO Begegnungsstätte Kopernikusweg 2 installiert werden. Die Bedingungen sind hierfür hervorragend und durch die großzügigen Öffnungszeiten, täglich außer sonntags, ist der öffentliche Zugang zur Galerie und die anfallenden Betriebskosten der Räumlichkeiten grundsätzlich abgesichert. Auch sonst fallen für das Betreiben der Galerie in Zukunft keine weiteren Kosten an, da die Räumlichkeiten sowie so genutzt sind.

Durch die hohe Frequentierung der Begegnungsstätte ist auch grundsätzlich ein ausreichender Besucherstrom garantiert.

Die technische Ausstattung soll semiprofessionelle Galerietechnik beinhalten, um eine lange Haltbarkeit durch hohe Qualität der Technik zu gewährleisten.

#### Projekt Quartiersmanagement

Rudolstadt Schwarza-Nord / Volkstedt-West  
gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie  
Tel: 03672 47 65 79  
Mobil: 0151 52 49 61 42  
[quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de](mailto:quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de)



Träger: AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH 11  
Projektleitung: Ralf Appelfeller  
Projektinitiative: ZusammenWachsen -  
Wir gestalten unser Wohngebiet



Das Galeriesystem beinhaltet:

15 x Magnetbilderrahmen Aluminium

ca 50 m Galerieschienensystem mit dem entsprechenden Zubehör (Haken und Seile)

1x 50 m Galeriebeleuchtung mit Schienensystem mit erweiterbaren flexiblen LED-Lampen

Die Montagearbeiten würden dabei in Eigenleistung erbracht werden.

### 10. Zeitplan

Startphase: Juli 2017 | Recherchephase: August 2017 | Auswertungsphase: September 2017 |

Präsentationsphase: Oktober 2017 | Auswertungs- u. Nachhaltigkeitsphase: November 2017

Der Galerieaufbau würde parallel zum Startprojekt laufen.

### 11. Nachhaltigkeit

Parallel zum Projekt soll sich eine eigene Galeriegruppe/-gemeinschaft entwickeln, die selbständig für die Zukunft demokratisch die Galerie organisiert und betreut. Dazu gehört auch, die eventuell benötigten Fördermittel für Projekte zu beantragen, neue Ausstellungen zu konzipieren, Verbindungen zu anderen Gruppen aufzubauen und sich weiterzuentwickeln. Die Gruppe arbeitet sehr eng mit der Leitung der Begegnungsstätte und deren Kooperationspartner zusammen.

#### Projekt Quartiersmanagement

Rudolstadt Schwarza-Nord / Volkstedt-West  
gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie

Tel: 03672 47 65 79

Mobil: 0151 52 49 61 42

[quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de](mailto:quartiersmanagement@awo-rudolstadt.de)



Träger: AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH 12

Projektleitung: Ralf Appelfeller

Projektinitiative: ZusammenWachsen -

Wir gestalten unser Wohngebiet

